



Internationaler Kindertag 1951 r Der Präsident und seine Gäste: Schüler der Wilhelm-Pieck-Oberschule aus Berlin-Pankow, Foto: ADN-ZB/Heilig

5. Im Kabinett berichten die Schüler, mit welchen Ergebnissen sie das Vermächtnis Wilhelm Piecks erfüllen.

Alles Material, alle Schautafeln usw. werden von den Schülern erarbeitet und gestaltet. Jede Pionier- und FDJ-Gruppe hat ihren Auftrag zu forschen und Material zusammenzutragen. So wird sich eine 4. Klasse mit dem Thema „Wil-

helm Pieck — ein Freund der Jugend“ beschäftigen. Eine 5. Klasse sammelt mit Hilfe der Eltern alle Presseartikel, die jetzt über Wilhelm Pieck erscheinen, wertet sie aus und sorgt dafür, daß sie genutzt werden. Die 6. Klasse befaßt sich mit dem Leben der beiden Arbeiterveteranen Kurt Baumann und Johann Pilz aus Aue, die mit der Schule eng verbunden sind.

Unter Anleitung des Deutsch-Lehrers untersucht eine 7. Klasse das Verhältnis, das Wilhelm Pieck zur Kunst und den Künstlern hatte. Die Dokumentation über sein Leben stellt eine 8. Klasse zusammen; eine andere 8. Klasse behandelt das Thema „Wilhelm Pieck — ein Freund der Sowjetunion“.

Viele Anregungen erhalten die Pioniere und Mitglieder der FDJ von den vier Geschichtslehrern, die sich speziell auf diese Aufgabe vorbereitet haben. Der Genosse Direktor hatte ihnen bestimmte Geschichtsabschnitte vorgegeben, mit denen sie sich intensiv befaßten, so daß es ihnen möglich ist, den Gruppen und Schülern gute Ratgeber zu sein.

Gerade das tiefere Eindringen in die Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung wird der jungen Generation helfen, ein engeres Verhältnis zu ihr herzustellen, Zusammenhänge klarer zu erkennen und besser ihre Aufgaben an der Schule und im späteren Leben zu verstehen. Es sei noch erwähnt, daß wir für die Vorbereitung des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck und die Errichtung des Traditionskabinetts alle an der Erziehung der Jugend beteiligten Kräfte — Eltern, Patenbrigaden — ebenfalls einbeziehen. Auch hier geben die Genossen Anleitung und Hilfe.

Manfred Weigel
Sekretär der SPO der
Wilhelm-Pieck-Oberschule Aue

Leserbriefe

-mit verantwortlichen Kadern dran, die manches ändern mußten, aber etwas positiv zu verändern ist eben unsere Aufgabe im Arbeitskollektiv.

Mit dieser Aufgabe wuchs mein politisches Bewußtsein. Ich versuche seitdem, alles Neue, was ich erkenne oder wovon ich höre, in meiner eigenen Arbeit anzuwenden. Deshalb war ich auch in meinem Arbeitsbereich einer der ersten, die als Brigadeökonom wirkten und einen persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ausarbeiteten. Er enthielt

unter anderem das Ziel, zwei Neuerervorschläge zu entwickeln, die Arbeitsproduktivität um fünf Prozent zu erhöhen und den Ausschuß um 50 Prozent zu senken.

In meiner Brigade fördere ich besonders die Qualitätsarbeit, die Einhaltung des Lohnfonds, die zielgerichtete Neuererarbeit, die termingerechte Fertigung, das Vermeiden von Verlustzeiten und die strikte Einhaltung der Arbeitszeit. Inzwischen hat jede Brigade meiner Abteilung einen Brigadeökonom, und im Betrieb gibt es insgesamt 23.

Seine Mitarbeit ist für jeden Leiter unentbehrlich geworden. Vierteljährlich führen wir einen Erfahrungsaustausch und eine Schulung durch. In den Pausen erkläre ich meinen Kollegen die Entwicklungstendenzen bei qualitativen und anderen Kennziffern, die uns besonders am Herzen liegen. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen. Wir schufen uns die Voraussetzungen, im letzten Quartal nach den Kennziffern von 1976 zu arbeiten.

Horst Bellin
Dreherim VEB Elektromotorenwerk
Wernigerode